

# Das Chinabild in der deutschen Literatur, 1871-1933

Ein Beitrag  
zur komparatistischen Imagologie



**PETER LANG**

Frankfurt am Main · Berlin · Bern · New York · Paris · Wien

# INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort.....	11
Einführung.....	14
1. Ein Prolog: Chinamann.....	14
2. Einige Charaktere imagotyper Systeme und Elemente .....	19
2.1. Imagotypie als System.....	20
2.2. Partielle Konstanz .....	23
2.3. Partielle Varianz .....	25
2.4. Mögliche Innovation .....	27
2.5. Die Widersprüchlichkeit.....	28
2.6. Der pragmatische Charakter .....	30
2.7. Die Wertvorstellung .....	31
2.8. Der ideologische Charakter .....	33
3. Die Genese der Imagotype .....	35
3.1. Die psychische Antizipation .....	36
3.2. Autoimage und Heteroimage .....	39
3.3. Die antithetische Gegenüberstellung .....	45
3.4. Einige andere Aspekte der Genese der Imagotype.....	48
4. Die Verbreitung und Wirkung der Imagotype.....	54
4.1. Die Erziehung .....	54
4.2. Die Literaturkritik .....	55
4.3. Die Anpassung in der Rezeption der Literatur .....	57
4.4. Das weite Spannungsfeld (ein Beispiel aus der Politik).....	59
5. Kritik der Imagotype .....	62
5.1. Imagotyp ist eine Hexerei .....	62
5.2. Imagotyp ist Fata Morgana .....	64
5.3. "Chinesen sind nicht gelb".....	68
5.4. Chinese? Franzose? Französisch-Chinese? .....	70
Erster Teil: Das deutsche Chinabild vor 1871	
6. Das Chinabild bis zur Aufklärung.....	75
6.1. Nebelhafte Vorstellung vom "Seres" — Seidenvolk, Seidenland .....	75
6.2. Der eigentliche Entdecker Chinas für das Abendland: Marco Polo .....	77
6.3. Der eigentliche Entdecker der chinesischen Geisteswelt für Europa: Matteo Ricci .....	81
6.4. Missionarsberichte: der eigentliche Anfang und der erste Höhepunkt der China-Rezeption in Europa .....	83
6.5. Chinoiserie: Porzellan — Ausdruck der Zeit.....	87
6.6. Aufklärung und China-Boom .....	89
7. Leibniz und Wolff.....	90
7.1. Die erste Berührung Deutschlands mit der chinesischen Kultur: Leibniz und Wolff.....	90

7.2. Leibniz: Man solle den goldenen Apfel den Chinesen geben. ....	91
7.3. Wolff: Konfuzius, "der uns von Gott gegeben worden ist." .....	96
8. Herder und Goethe .....	100
8.1. Umkehrung der Werte: "Der Unglaube erwachte." .....	101
8.2. Fünf Gründe des veränderten bzw. negativen Chinabildes .....	102
8.3. Kurze Vorbemerkung zum veränderten Chinabild: Kant und Lichtenberg .....	105
8.4. Herder: "Das Reich ist eine balsamirte Mumie." .....	107
8.5. Goethe: Sind die Chinesen ähnlich wie Hermann und Dorothea oder ein kristallisiertes Menschengeschlecht? .....	111
8.6. Quellenfrage.....	118
9. Hegel und Schelling .....	119
9.1. Gipfelpunkt des negativen Chinabildes .....	119
9.2. Hegel: "China hat eigentlich keine Geschichte." .....	120
9.3. Schelling: "Die Chinesen sind gar kein Volk, sie sind eine bloße Menschheit." .....	130
9.4. Schlußbetrachtung: Ranke und Marx .....	139

## Zweiter Teil: Das Chinabild in der deutschen Literatur 1871-1933

10. Karl May .....	145
10.1. Karl May, der auflagenstärkste und populärste Autor der deutschen Sprache .....	145
10.2. Gründe der Untersuchung .....	146
10.3. Karl Mays China-Erzählungen: <i>Der Kiang-lu, Der blau-rote Methusalem</i> und <i>Und Friede auf Erden!</i> .....	148
10.3.1. Inhaltsangabe: a) <i>Der blau-rote Methusalem</i> b) <i>Und Friede auf Erden!</i> .....	149
10.4. Diametral entgegengesetzte Chinabilder .....	153
10.4.1. "Diese Kultur ist hochbetagt, greisenhaft alt." .....	153
10.4.2. "Ich muß gestehen, daß der Chinese mich gefangen genommen hatte." .....	160
10.5. Die Entstehung der heterogenen Chinabilder .....	164
10.5.1. "Unser Vorurteil!" .....	164
10.5.2. Widerspiegelung der seelischen Befindlichkeit der Deutschen .....	167
10.5.3. "Mit dieser Art von Gong habe ich nichts zu tun." .....	169
10.5.4. Die völlige Änderung der Weltanschauung .....	171
10.5.5. Karl May: Photographie, ein Grund des falschen Bildes .....	173
11. Elisabeth von Heyking .....	175
11.1. Elisabeth von Heyking und ihre Chinaromane: <i>Briefe, die ihn nicht erreichten</i> und <i>Tschun. Eine Geschichte aus dem Vorfrühling Chinas</i> .....	175
11.2. "Wir haben Chinesen nur als arme, gedrückte Menschen gekannt, Menschen mit weniger Menschenwürde." .....	182

11.3. Die Entstehung des Chinabildes von Elisabeth von Heyking: ambivalente Haltung gegenüber den Europäern und Chinesen.....	192
12. Alfons Paquet .....	197
12.1. Alfons Paquet, Odysseus des 20. Jahrhunderts .....	197
12.2. Paquets Beschäftigung mit China — <i>Li oder Im neuen Osten</i> .....	198
12.3. "Der chinesische Geist ist antiquiert und abgelebt." — Paquets Chinabild und seine ambivalente Haltung .....	201
12.3.1. Das Ideal-Li .....	201
12.3.2. "Die teuflische Art des chinesischen Volkes" .....	206
12.3.3. "Antagonismus der beiden Rassen" .....	209
Exkurs: Die Gelbe Gefahr .....	213
13. Alfred Döblin .....	220
13.1. Döblin, ein bedeutender Erzähler .....	220
13.2. <i>Die drei Sprünge des Wang-lun</i> .....	220
13.2.1. Inhaltsangabe .....	221
13.2.2. Zeitgenössische Rezension .....	224
13.2.3. Heutige Kritik .....	225
13.2.4. Anlaß der Untersuchung .....	226
13.3. China, noch unbekannter als der Mond? .....	228
13.3.1. Wu-Wei, "der alte Geist des Volkes" .....	229
13.3.2. Die turbulente Welt im Reich der Mitte .....	235
13.3.3. Enge Verbundenheit mit der allmächtigen Natur .....	239
13.4. Entstehungsprozeß .....	244
13.4.1. Äußerer Anstoß und innerer Drang.....	244
13.4.2. Heimatkunst: Widerspiegelung des Zeitgeschehens .....	246
13.4.3. Eigentlicher Grund: Begegnung mit dem Taoismus .....	247
13.4.4. Philosophische Verbindung: Spinoza, Schopenhauer, Laotse .....	248
13.4.5. Literarische Strömungen: Expressionismus und Futurismus .....	250
14. Hermann Keyserling .....	252
14.1. Keyserling, ein Sonderling .....	252
14.2. <i>Das Reisetagebuch eines Philosophen</i> , seine Bedeutung und Wirkung — Gründe der Untersuchung .....	253
14.2.1. <i>Das Reisetagebuch</i> , ein lebendig beborenes Kunstwerk? .....	254
14.2.2. Keyserlings Position und die Wirkung des <i>Reisetagebuches</i> .....	255
14.2.3. Das allgemeine geistige Klima für die Rezeption des <i>Modebuches</i> .....	257
14.3. "Moralität, die Grundkraft der chinesischen Welt" .....	258
14.3.1. "Das bisher vollkommenste Menschentum" .....	258
14.3.2. "Das ist ebenso typisch chinesisch": Vertrauen etc. ....	262
14.3.3. "Die Chinesen sind extreme Ausdrucksmenschen." .....	264
14.3.4. "Die Chinesen folgen nur einer bestimmten Lebensroutine." .....	267
14.4. Die Entstehung des Chinabildes bei Keyserling .....	270

14.4.1. Begegnung mit chinesischer Literatur und den Gebildeten .....	271
14.4.2. Methode intuitiver Erhellung .....	271
14.4.3. Polarisierungsmethode .....	273
15. Klabund .....	279
15.1. Der deutsche Li Tai-bai: Klabund .....	279
15.2. <i>Kreidekreis</i> , ein Welterfolg .....	280
15.2.1. Mannighaltige zeitgenössische Kritiken .....	281
15.2.2. Inhaltsangabe .....	284
15.3. China, eine romantische Märchenwelt .....	286
15.3.1. Zartes China, märchensüß .....	286
15.3.2. Aber auch "in diesem Land gilt gut als böse, und böse als gut" .....	291
15.3.3. "Ein klassisches Land des Literatentums" .....	295
15.4. Die Entstehung des Chinabildes .....	298
15.4.1. "Transplantation" seiner eigenen Weltanschauung .....	299
15.4.2. Beschäftigung mit dem Taoismus .....	303
15.4.3. Umdichtung der Umdichtung .....	304
16. Richard Wilhelm .....	307
16.1. Richard Wilhelm, der große Deutsch-Chinese .....	307
16.2. <i>Die Seele Chinas</i> – Charakter des Buches .....	310
16.2.1. Ein kurzer Vergleich zwischen Wilhelms <i>Die Seele Chinas</i> und Keyserlings <i>Reisetagebuch</i> .....	312
16.3. "China, das Land der Ordnung und des Friedens" – "Milde und Ruhe der Chinesen" .....	314
16.3.1. "Alles geht in Ordnung und Ruhe." .....	314
16.3.2. Familie, ein Fundament des gesamten Staatslebens .....	317
16.3.3. Die Polarität der chinesischen Kultur .....	321
16.3.4. Harmonie, die Zentraltheorie des Konfuzianismus .....	322
16.3.5. Chinesische Mystik .....	326
16.4. Die Entstehung des Chinabildes .....	330
16.4.1. Allgemeines .....	330
16.4.2. Individuelle Gründe .....	334
16.4.3. Historischer und geistiger Hintergrund in Europa .....	337
16.4.4. Selbstbildnis .....	337
Schlußbetrachtung: der Asiatismus ist eine europäische Erscheinung – eine verspätete Antwort auf die französische Antirromantik .....	339
17. Spezifisch deutsches Interesse am fernen Osten? – eine Fiktion .....	339
18. China-Rezeption in Frankreich .....	342
19. Nichts als Ideologie .....	347
Anmerkungen .....	350
Literaturverzeichnis .....	410
Personenregister .....	427